

Neuer Kraftabstieg für das Rodundwerk I

Der seit den 1940ern bestehende Druckschacht sowie die in den 1960ern errichtete Verteilrohrleitung des Rodundwerks I der illwerke vkw AG müssen vollständig erneuert werden. Die Baumaßnahmen starteten am 4. Mai.

198 Megawatt Leistung

Seit der Erstinbetriebnahme vor über 80 Jahren betreibt der Vorarlberger Energiedienstleister illwerke vkw das Rodundwerk I. Das Pumpspeicherkraftwerk ist Teil der Kraftwerksgruppe Obere Ill-Lünersee und liefert wertvolle Spitzen- und Regelernergie für das europäische Verbundnetz.

Die Kraftwerksanlage besteht aus dem Staubecken Latschau I, das mit dem Staubecken Latschau II gemeinsam betrieben wird. Ein Einlaufbauwerk im Becken und ein Druckschacht mit anschließender Verteilrohrleitung bilden die sogenannte Oberwasserführung. Herzstück der Anlage sind vier horizontal ausgerichtete Maschinensätze mit einer Leistung von 198 Megawatt im Turbinen- und 41 Megawatt im Pumpbetrieb. Die Unterwasserführung mündet in einem Vorflutbecken, das in das Pumpspeicherbecken Rodund I integriert ist. Dieses wird gemeinsam mit den Becken Rodund II und III betrieben.

So läuft der Bau ab

Die Erschließung des Stollensystems ist über je einen Zugangsstollen in Latschau und Rodund geplant. Der Ausbruch des neuen Druckschachtes erfolgt mit Hilfe einer Tunnelbohrmaschine. Diese wird sich von unten nach oben vorarbeiten und im Anschluss oben ausgefahren. Den Ausbruch des Druckstollens treiben die Mineure mittels Sprengvortrieb voran. Dabei werden Löcher gebohrt, die Sprengmittel eingesetzt und gezündet und im Anschluss das gelöste Material abtransportiert.

Nach dem Ausbruch folgt die Auskleidung der Stollenabschnitte. Während der Druckstollen eine Betoninnenschale erhält, wird der Druckschacht mit Stahl gepanzert. Zu diesem Zweck werden die so genannten Rohrschüsse – das sind Einzelteile, die schließlich zu Rohren zusammengesetzt werden – über Stahlseilwinden vom Schachtkopf ausgehend in die Tiefe abgelassen. Dort werden sie in Position gebracht und verschweißt. Im Anschluss wird der Raum zwischen Fels und Rohr mit Beton vergossen. Zementinjektionen mit hohem Druck sorgen in einem weiteren Arbeitsschritt für den optimalen Verbund zwischen der Stahlpanzerung und dem Fels. Nach dem Auftragen des Korrosionsschutzes auf die gesamte Stahlleitung innen sind die Arbeiten am Druckschacht abgeschlossen.

Die Verteilrohrleitung in der großen Baugrube direkt beim Krafthaus des Rodundwerks I wird in mehreren Abschnitten zusammengebaut und dann außen mit Beton vergossen. Das Gewicht des Betons bringt dem Leitungssystem Stabilität. Abschließend werden die so genannten Portalbauwerke bei den Zugangsstollen errichtet.

Projektabschluss Ende 2023

Im Dezember 2023 soll das rd. 68-Millionen-Euro-Projekt der illwerke vkw dann abgeschlossen sein. „Wenn alles nach Plan läuft, steht uns das Rodundwerk I ab diesem Zeitpunkt wieder mit voller Leistung für die Energiewirtschaft zur Verfügung“ so illwerke vkw-Vorstand Helmut Mennel zuversichtlich.

EINSCHRÄNKUNGEN IN RODUND UND LATSCHAU

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass derartige Bauprojekte auch gewisse Behinderungen der Zugänglichkeit zum Gelände mit sich bringen. In Rodund wird der Baubereich und somit die Verbindung IZM zu Rodundwerk II abgesperrt. Auch das Betreten des Betriebsgeländes über den Damm zwischen den Becken I und II wird bis zur Bauvollendung nicht möglich sein. In Latschau findet der Baubetrieb hauptsächlich am Richtung Vandans orientierten Fuße des Staubeckens statt. Dort wird das in Latschau ausgebrochene Felsmaterial deponiert. Bis zur Bauvollendung werden Zulieferungen über das öffentliche Straßennetz von Tschagguns aus erfolgen.



Informationen zum aktuellen Stand des Projektes

„Rodundwerk I, Kraftabstieg neu“ – Stand 28.09.2020

In den folgenden Zeilen informieren wir Sie wieder über die aktuellen Entwicklungen bei den illwerke vkw Bauarbeiten am neuen Kraftabstieg für das Rodundwerk I.

In den letzten Wochen ist auf der Baustelle Einiges vorwärtsgegangen. Bis Mitte August haben wir im Bereich Rodund eine **Tunnelbohrmaschine** aufgebaut und in guter alter Bergmannstradition beim ersten Andrehen getauft. Das Wunderwerk der Technik erhielt von den Kindern der Ferienbetreuung der illwerke vkw den Namen „Serafina“ und versah verlässlich ihre ersten Dienste. Der Vortrieb beim Zugangsstollen Rodund konnte sogar schon abgeschlossen werden – die Tunnelbohrmaschine ist „aus dem Stollen zurückgeschritten“ und wurde in die Startgrube für den Vortrieb in der unteren Flachstrecke des Druckschachtes umgehoben.

Indessen konnte auch der Sprengvortrieb in Latschau erfolgreich abgeschlossen werden. In der Gegenwart angelangt, werfen wir einen Blick in die nahe Zukunft. Wir werden zeitnah die Neuausrichtung der Tunnelbohrmaschine abschließen und die rund 120 Meter Vortrieb der Flachstrecke angehen. Parallel dazu starten wir in den kommenden Tagen mit einem weiteren Arbeitsschritt des Stollenbaus:

Aufweitungssprengungen im Baubereich Rodund ab Oktober

Der mit der Tunnelbohrmaschine gefräste Querschnitt des Zugangsstollens Rodund wird mit kleineren Sprengungen im zyklischen Vortrieb zu einem befahrbaren Tunnelprofil aufgeweitet, zusätzlich werden eine Ausbaurohrnishe und eine Schachtfußkaverne ausgebrochen.

Im Bereich Latschau stellen wir die Vortriebsarbeiten im Schachtkopf-Bereich – das ist der Übergang vom steilen Druckschacht in den flachen Druckstollen – und beim Abzweigpunkt Druckstollen/Zugangsstollen fertig. Mit dem Ausbrechen und Betonieren der Fahrsohlen im Zugangsstollen und diversen Vorarbeiten sind wir dann bald für die Arbeiten am Druckschacht gerüstet.

Damit Sie sich ein Bild von unserem spannenden Projekt machen können, haben wir eine informative Projektanimation erstellt. So haben Sie einen guten Überblick über das Gesamtprojekt und bleiben in Zusammenschau mit unserem Newsletter am Puls des Geschehens. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Projektanimation:

https://www.youtube.com/watch?v=6kZUt_OEXcM

Informationen zum Bau auf unserer Webseite:

<https://www.illwerkevkw.at/neuer-kraftabstieg-fur-das-rodundwerk-i.htm>

Für Fragen zum Projekt „Neuer Kraftabstieg, Rodundwerk I“ haben wir eine „Hotline“ mit der **Telefonnummer +43 5574 601 82325** eingerichtet.